

Die ETH präsentierte ihre alpine Forschungsstation

Alpwirtschaft / 1967 übernahm die ETH die Alp Crap alv oberhalb von Breda GR. Sie untersucht dort die unterschiedlichsten Fragen zur Alpung.

PREDÄ ■ Die ETH Zürich betreibt im Kanton Zug die Betriebe Chamau und Frühlüel, wo landwirtschaftliche Nutztiere zu Forschungszwecken gehalten werden. Während der Sommermonate verbringt ein Teil der Vieh- und Schafherden den Sommer auf der Alp Crap alv, oberhalb von Preda auf einer Höhe von 1800 bis 2600 Metern über Meer. Zur Alp gehören rund 234 Hektaren Eigenland, und rund 200 Hektaren wurden dazugepachtet. Während gut achtzig Tagen bleiben die Tiere, 100 bis 120 Normaltösse, auf der Alp.

Einfluss der Alpung auf die Milchleistung

Michael Kreuzer und Nina Buchmann, beide vom Institut für Agrarwissenschaften der ETH Zürich, informierten am 22. August in Bergün über die Forschungsarbeiten, die über Jahre hinweg auf der Alp Crap alv, oberhalb von Preda, durchgeführt worden sind. Die Alp bietet viele Forschungsmöglichkeiten. So fragte man sich, welche Einflüsse die Alpung auf die Jungtiere, aber auch auf Milchkühe habe, wie die Milchleistung beeinflusst werde, was die Kühe auf den Weiden fressen, ob es Unterschiede bei Milch und Fleisch gebe, wenn die Tiere ihr Futter selbst suchen müssen oder wenn es ihnen vorgesetzt wird. Der Pflanzenbestand der verschiedenen Weiden wurde genau analysiert, aber auch was die Tiere besonders gerne fressen und wie sie davon beeinflusst werden.

Und wie steht es mit dem Einfluss der Klimaerwärmung?

Untersuchte man anfangs vor allem den Einfluss der Alpung auf die Leistung der Tiere, sei es auf Milch oder Fleisch, so stellt sich unterdessen auch die Frage, welchen Einfluss die Klimaerwärmung auf die Vegetation, die Pflanzen, den Futtermittelverzehr von



So präsentieren sich die Alpgebäude oberhalb Breda der Alp Crap alv der ETH im Überblick.

(Bilder Vrona Cramer)



Unabhängig vom Forschungsbetrieb geniessen Pferde und Vieh während der Sommerruhe das Alpleben.



Hans-Ruedi Wettstein sowie Nina Buchmann und Michael Kreuzer vom Institut für Agrarwissenschaften der ETH (v. l. n. r.).

Nutztieren hat. Aber auch welchen Einfluss die Alpung auf die Fleischqualität hat. So werden Versuchstiere mit gleichem Gras gefüttert, sei es im Stall, auf der ebenen Weide oder am Steilhang. Hier stellten Isabelle Gangnat und Joël Berard, Mitarbeiter von Michael Kreuzer, fest, dass die Fleischqualität jener Tiere

am besten war, welche im steilen Gelände gehalten wurden.

Vorteile der Alpung müssen erläutert werden

Nina Buchmann erzählte von den Resultaten, die man bei Pflanzenuntersuchungen gemacht habe. So wurde festgestellt, dass Trockenheit wohl das

Pflanzenwachstum und somit den Ertrag reduziere, wobei die einzelnen Pflanzen unterschiedlich stark reagieren würden. Doch wenn es wieder vermehrt Wasser gebe, würden die Pflanzen, die auf Crap alv wachsen und bereits an periodische Trockenheit angepasst seien, wieder gleich gut wachsen wie vor der

Trockenheit. Zudem würden die Wurzeln für die Wasseraufnahme nicht einfach in die Tiefe des Bodens wachsen, sondern die obersten 10 Zentimeter seien für die Wasseraufnahme wichtig.

Ob in Zukunft weiterhin Tiere auf den Alpen gehalten werden und welchen Nutzen man davon hat, wird unter anderem davon

abhängen, wie gut die Vorteile der Alpung erläutert und kommuniziert werden können. So ist es kaum sichtbar, dass das Fleisch, die Milch, der Käse, welcher der Konsument kauft, durch die Alpung wertvoller geworden ist als herkömmliche Produkte. Mit der Forschung soll jedoch gezeigt und belegt werden, dass Alpprodukte wertvoller und gesünder sind als handelsübliche Produkte.

Ursprünglich war die Alp ein Hospiz

Am 23. August standen die Türen der Alp Crap alv offen. Hier zeigte Hans-Ruedi Wettstein, Leiter der Forschungsstationen der ETH, die Ställe, das Labor für die Untersuchungen, die Weiden, die Tiere und erklärte die Forschungsarbeiten, die zurzeit durchgeführt werden.

Er gab aber auch einen geschichtlichen Rückblick, denn früher war Crap alv ein Hospiz und entspricht daher nicht den üblichen Alplütten. 1654 wurde die Herberge erstmals erwähnt. Hier wurden die Pferde der Kutschen gewechselt. Nach der Eröffnung des Albulatunnels wurde der Kutschenbetrieb eingestellt, und das Hospiz verlor seine Bedeutung.

Auch die Ökologie wird heute erforscht

Nach verschiedenen Besitzerwechseln erwarb die ETH im Jahr 1967 die Alpställe für eine Forschungsalp. Anfangs wurde die Höhentoleranz der Tiere abgeklärt, es folgten Untersuchungen der Einflüsse der Alpung auf die

Tiere bezüglich Gesundheit, Wachstum, Milch- und Fleischleistung. Man erforschte auch, ob Hochleistungskühe ohne Kraftfutter gealpt werden könnten. Es wurden Versuche mit Mutterkühen verschiedener Rassen gemacht. Heute wird auch die Ökologie miteinbezogen und erforscht. *Vrona Cramer*